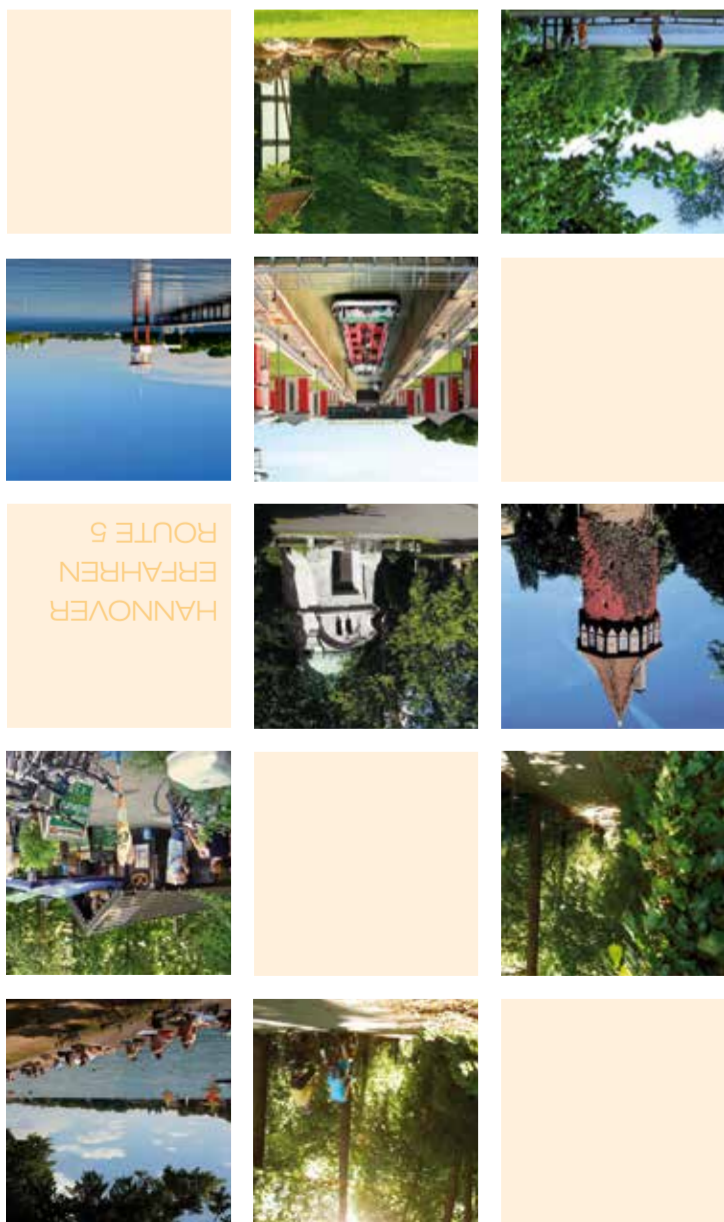




Hannover erfahren Eilenriede-Route

www.HANNOVER-TOURISMUS.de

Kernöffnungszeiten: Sommer 10-18:30 Uhr | Winter 11-16:30 Uhr
Infocontact Neues Rathaus | Trammplatz 2 | 30159 Hannover | Tel. +49 511 168-45333
Sa. 10-15 Uhr (Apr.-Okt. 10-17 Uhr) | Apr.-Okt. auch So 10-15 Uhr
Tel.: +49 511 12345-111 | info@hannover-tourismus.de | Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-18 Uhr
Touristische Informationen sowie weiteres Kartenmaterial für die Region Hannover, z.B. den
„Grünen Ring“, erhalten Sie in der Tourist Information | Ernst-August-Platz 8 | 30159 Hannover
Wir sind für Sie da!



Radeln in der Eilenriede

Route 5 – Eilenriede-Route

Hannover erfahren – umweltfreundlich mit dem Rad: Rund 11 Kilometer lang ist die Eilenriede-Route vom Maschsee bis zur Schleuse in Anderten. Was es am Rande der gut ausgeschilderten Strecke zu entdecken gibt, verrät dieses Falblatt. Also rauf aufs Rad und gute Fahrt!

Die Eilenriede Die grüne Oase mitten in der City

Mit gut 650 Hektar gilt sie als Europas größter Stadtwald. Es handelt sich um den Rest eines vorgeschichtlichen Waldzugs im Urstromtal der Leine, der sich etwa zwischen Hildesheim und Neustadt ausdehnte und als „elenriede“ 1333 erstmals erwähnt wird. Der Name bedeutet wahrscheinlich „feuchter Wald“. Seit 1371 ist der Stadtwald offiziell Eigentum der hannoverschen Bürger. Die Stadt ließ im späten Mittelalter in der Eilenriede ein umfangreiches System von Wällen und Gräben anlegen. Teile dieser Landwehr sind bis heute erhalten. Seit dem 19. Jahrhundert wandelte sich der Nutz- zum Erholungswald mit Spielplätzen, Liegewiesen und einem engmaschigen Wegenetz. Die vordere Eilenriede wurde um 1900 von Gartendirektor Julius Trip zu einem Waldpark mit Wasserlauf und Plastiken umgestaltet. Der Südtail, durch den diese Route führt, geht zum Teil auf spätere Aufforstungen zurück.

Bitte verhalten Sie sich rücksichtsvoll gegenüber Fußgängern. Danke.



Am Ufer des Maschsees

1 Maschsee

Hannovers Haussee: 1934 bis 1936 während der Nazi-Diktatur künstlich angelegt unter Oberbürgermeister Arthur Menge. Die Uferbefestigungen und Plastiken sind im Stil des während der 30er Jahre bevorzugten Neo-Klassizismus gehalten. Restaurants, Bootsverleihe und das Strandbad haben den See zu einem beliebten Erholungsziel gemacht. Im Sommer zieht das Maschseefest Hunderttausende von Besuchern an.

6 Bismarck-Bahnhof

Hannovers schönster Vorort-Bahnhof ist einen Abstecher wert: Das Gebäude aus dem Jahr 1911, eine Mischung aus Neo-Klassizismus und Jugendstil, hat als Empfangsgebäude ausgedient. Heute halten S-Bahnen und Nahverkehrszüge an einem nüchternen Bahnsteig. Der Bahnhof dient als stilvolles Domizil von zwei Gaststätten.

5 Pädagogische Hochschule

Die Lehrer-Schmiede: An der Bismarckstraße liegt die frühere Pädagogische Hochschule (heute Teil der Universität). Der Bau aus den Jahren 1929–1935 gilt als modernstes Beispiel der Klinkerarchitektur jener Zeit in Hannover. Architekten: Kassbaum und Palaschewski.



Döhrener Turm

4 Döhrener Turm

Sagenumwoben: Der Döhrener Turm, 1382 als Turm der äußeren Landwehr errichtet, nach einem Brand 1488 wieder aufgebaut, 1888 mit Fachwerkaufsatz versehen. Bei Überfällen auf die Stadt sollen im 15. Jahrhundert auf dem Turm sieben Wächter umgekommen sein. Das 1.000-jährige Döhren wurde 1907 eingemeindet.

3 Arthur-Menge-Brunnen

Einer der schönsten in Hannover: Etwas versteckt springt unweit des Döhrener Turms der Arthur-Menge-Brunnen. Die Brunnenskulptur – drei muntere Lachse, aus deren Mäulern das Wasser strömt – hat der Bildhauer Ludwig Vierthaler (1875 bis 1967) geschaffen.

2 Friedhof Engesohde

Ein Stück Stadtgeschichte: Auf Hannovers erstem großen Kommunalfriedhof (angelegt 1861-1864) fanden viele berühmte Hannoveraner ihre letzte Ruhestätte. Eine Tafel informiert über die bedeutendsten Grabstellen.



Friedhof Engesohde

7 Große Bult

Bis zum Beginn der 70-er Jahre war die Große Bult das Eldorado der hannoverschen Pferdefreunde. Hier befand sich die alte Rennbahn. Nun steht dort das neue Kinderkrankenhaus. Aber es ist immer noch genug Platz, um im Herbst auf der Wiese Drachen steigen zu lassen.

8 Bischofshol

Der Legende nach holte hier der Bischof von Hildesheim im Jahre 1533 die hannoverschen Geistlichen ab, die aufgrund der Reformation die Stadt verließen. 2000 erhielt die Ausflugsgaststätte „Bischofshol“ ihr jetziges Äußeres. Die Gaststätte bietet einen großen Biergarten mit Schatten spendenden Bäumen. Das gegenüberliegende „Knusperhäuschen“ mit Kiosk, Sitzgelegenheiten und Spielmöglichkeiten ergänzt das gastronomische Angebot.



„Knusperhäuschen“

9 Stadtwald Eilenriede

Mit einer Fläche von rd. 650 Hektar ist die Eilenriede der größte Stadtwald Europas. Seit Mitte des 13. Jhdts. diente der Wald überwiegend dem steigenden Holzbedarf der wachsenden hannoverschen Bevölkerung. Hannovers „grüne Lunge“ wird auch heute sehr geschätzt, denn sie sorgt für gutes Klima in der Stadt und bietet Raum für Naherholung zu jeder Jahreszeit.

10 Kirchröder Turm

Der Turm der früheren Landwehr ist verschwunden. Eine kleine Gaststätte erinnert an den 1337 erstmals erwähnten Wehrbau, der über Jahrhunderte mit einer Waldwirtschaft verbunden war.



Hermann-Löns-Park

11 Hermann-Löns-Park

Der Hermann-Löns-Park bildet die Verbindung zwischen Eilenriede und Tiergarten. Angelegt zwischen 1936-1939 als Kontrast zum Georgengarten: Zwar Landschaftspark, aber kein „englischer Garten“, sondern eine niedersächsische Auenlandschaft. Nahe beim Annateich das Parkrestaurant Alte Mühle (Hallenhaus von 1720 aus Wettmar) und die hier 1938 wieder errichtete 300 Jahre alte Bockwindmühle, die ursprünglich auf dem Windmühlenberg, dem heutigen Opernplatz, stand.

12 Tiergarten

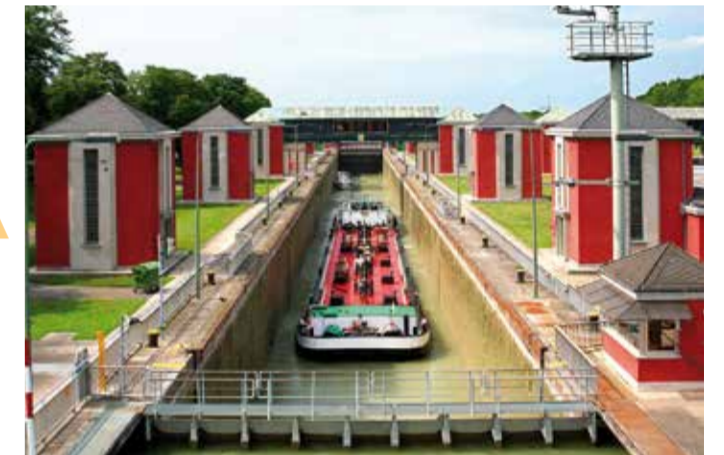
Herzog Johann Friedrich ließ den Tiergarten 1678/79 für Hofjagden anlegen. Nach 1866 in preußischer Verwaltung. 1903 erwarb die Stadt das 112 Hektar große Areal mit schönem altem Baumbestand. Heute leben in dem Wildpark Damhirsche, Wildschweine und Rehe. Eintritt frei.



Radfahrerngügen in der Eilenriede

15 Hindenburgschleuse

Heute das Wahrzeichen Andertens: Die Hindenburgschleuse wurde am 20. Juni 1928 vom damaligen Reichspräsidenten Paul von Hindenburg eingeweiht. Mit ihren 225 Meter langen und zwölf Meter breiten Becken ist sie ein technisches Denkmal ersten Ranges und bewältigt heute noch problemlos die Anforderungen der modernen Großmotorschiffe. Sparkammern sorgen dafür, dass 75 Prozent des Schleusenwassers bei Bergfahrten wieder verwendet werden können. Jährlich werden etwa 20.000 Schiffe in 12.000 Schleusengängen durchgeschleust.



Hindenburgschleuse

14 Anderten

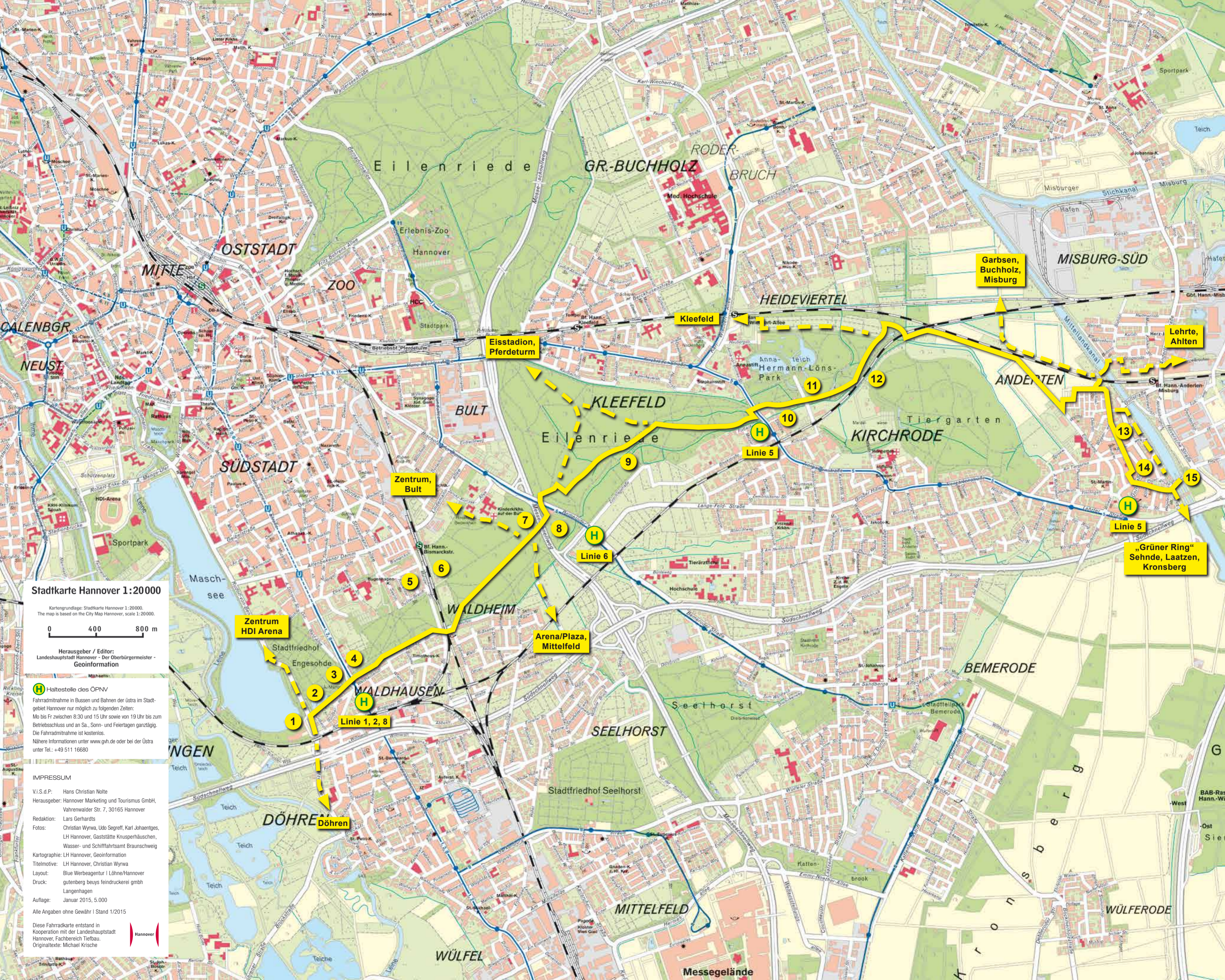
Im Ortskern zeugen Reste dörflicher Bebauung und die mehr als 500 Jahre alte Kapelle von der Vergangenheit Andertens. Heute sind noch vier bäuerliche Betriebe aktiv. Die Windmühle am Hang des Kronsbergs ist seit 1949 außer Betrieb. Anderten kann seine Geschichte bis zu einer Urkunde aus der Zeit um 990 zurück verfolgen. 1974 endete die Selbstständigkeit Andertens.

13 Der Broyhan hatte Konkurrenz

Der hannoverschen Brauergilde waren die Anderter ein Dorn im Auge: Mit ihrem 1727 gegründeten Brauhaus machten sie dem Broyhan Konkurrenz. Ab 1818 bis zur Einstellung der Bierproduktion 1955 Besitz der Familie Scheele. Das Wappen am ehemaligen Verwaltungsgebäude Krumme Straße, Ecke Am Tiergarten erinnert an die Anderter Brautradition.



Wild im Tiergarten



Stadtkarte Hannover 1:20000

Kartengrundlage: Stadtkarte Hannover 1:20000.
The map is based on the City Map Hannover, scale 1:20000.



Herausgeber / Editor:
Landeshauptstadt Hannover - Der Oberbürgermeister -
Geoinformation

H Haltestelle des ÖPNV
Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen der Üstra im Stadtgebiet Hannover nur möglich zu folgenden Zeiten:
Mo bis Fr zwischen 8:30 und 15 Uhr sowie von 19 Uhr bis zum Betriebschluss und an Sa., Sonn- und Feiertagen ganztägig.
Die Fahrradmitnahme ist kostenlos.
Nähere Informationen unter www.gvh.de oder bei der Üstra unter Tel.: +49 511 16680

IMPRESSUM
V.i.S.d.P.: Hans Christian Nolte
Herausgeber: Hannover Marketing und Tourismus GmbH,
Vahrenwalder Str. 7, 30165 Hannover
Redaktion: Lars Gerhardt
Fotos: Christian Wyrwa, Udo Segreff, Karl Johaentges,
LH Hannover, Gaststätte Knusperhäuschen,
Wasser- und Schifffahrtsamt Braunschweig
Kartographie: LH Hannover, Geoinformation
Titelmotive: LH Hannover, Christian Wyrwa
Layout: Blue Werbeagentur | Löhne/Hannover
Druck: gutenberg beuys feindruckerei gmbh
Langenhagen
Auflage: Januar 2015, 5.000
Alle Angaben ohne Gewähr | Stand 1/2015

Diese Fahrradkarte entstand in Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau.
Originaltexte: Michael Kriche

